

Eine künstlerische Reise zum 40. Geburtstag der Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und San Sebastián

Jan Schmelcher
Margareta Tovar
Nicole Ahland
Sandra Trösch
Tjarj Ihmels

20/05 - 17/06/2022

Die zeitgenössische Kunst ist auch zum vierzigsten Geburtstag der Partnerschaft wieder einmal die Hauptakteurin. Der Verein der Galerien für zeitgenössische Kunst, DAGGE San Sebastián, zeigt in Zusammenarbeit mit den Rathäusern beider Partnerstädte, der Provinzregierung von Gipuzkoa und dem Partnerschaftsverein Wiesbaden-San Sebastián bei zwei nacheinander stattfindenden Ausstellungen die Werke von baskischen Künstlerinnen und Künstlern in der deutschen Partnerstadt und die Werke von Wiesbadener Kunstschaffenden in San Sebastián.

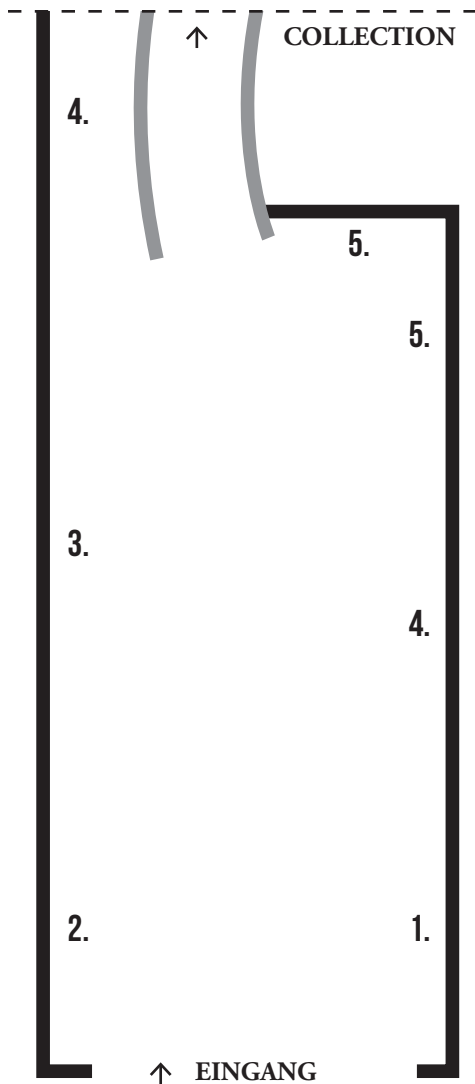
Die Ausstellung in der Galerie ARTEKO von Künstlerinnen und Künstlern aus der deutschen Partnerstadt bildet im Mai den Auftakt zu unserer kleinen künstlerischen Reise unter dem Titel HIN UND ZURÜCK. Im Oktober folgt dann der Gegenbesuch mit einer Ausstellung von baskischen Künstlerinnen und Künstlern in den Räumen des Wiesbadener Rathauses.

Nicole Ahland, Margareta Tovar, Tjarj Ihmels, Sandra Trösch und Jan Schmelcher präsentieren zum ersten Mal ihre Werke in San Sebastián in den drei künstlerischen Disziplinen: Fotografie, Malerei und Zeichnungen. Eine Delegation von fünf Künstlerinnen und Künstlern aus unserer Partnerstadt, die ihre aktuellen Kreationen ausstellen: eine Reihe von unterschiedlichen Werken auf Papier mit Fotografien von Nicole Ahland (Trier, 1970) und Sandra Trösch (Trier, 1983), Zeichnungen von Jan Schmelcher (Giessen, 1968), sowie größere Formate gemalt auf Leinwand von Margareta Tovar (Georgsmarienhütte, 1949) und Tjarj Ihmels (Leipzig, 1963).

Dieselben Disziplinen und zusätzlich ein Video, sowie eine musikalische Komposition, bestücken die Ausstellung der baskischen Kunstschaffenden in Wiesbaden. Ein Austausch mit den kreativen Visionen von Joxan Iza (Bergara, 1960), Nori Ushijima (Kumamoto, Japan, 1956), Detritus (San Sebastián, 1964), sowie dem Musiker Josetxo Fdez de Ortega (San Sebastián, 1965) mit einer Komposition für das Werk von Jaime de los Ríos (San Sebastián, 1982) und der kürzlich mit dem 'Tambor de Oro 2022' ausgezeichneten Esther Ferrer (San Sebastián, 1937).



AUSSTELLUNGSPLAN



1. JAN SCHMELCHER

Schmelchers künstlerische Praxis geht von gefundenen Fotografien aus, die er in andere Medien überträgt und rekontextualisiert. So wie die Bildquellen alt, obsolet oder esoterisch sind, so sind auch die Bildträger bereits benutzt, aus zweiter Hand oder gar aus Müll: Verpackungen, Papiere und Briefe, auf der Straße oder auf Flohmärkten gefunden für Bleistiftarbeiten oder Aquarelle und Plakatabrisse für die Malereien. Damit steht der Aspekt des Recycling sowohl inhaltlich als auch formal im Vordergrund.

2. MARGARETA TOVAR

Schon früh faszinierte mich die Kunst mit ihrem Schwarz des Spaniers Antoni Tàpies (1923 – 2012) und des Japaners Yu ICHI (1916 – 1985). Die Zeichnung steht im Mittelpunkt meiner Arbeit. Ich verfolge ein eigenes Liniensystem in Bildräumen, Bildräume wie Ausschnitte. Wiederholungen, Ausdehnungen, Pausen - Zwischenräume erkennen und den unbezeichneten Raum mitdenken. Mit dem Appell an die Langsamkeit, Flüchtiges, Unfertiges, Unerwartetes im Augenblick erspüren. Komposition ist alles. Es ist meine Art zu sehen, ich erkläre nicht, schütze so meine Bilder.

3. NICOLE AHLAND

[...] Im Mittelpunkt Ahlands großformatiger Fotografien stehen das Licht und der Raum. Pastelltöne, Grau, Blau, Rosa, Weiß in feinsten Abstufungen, dominieren die Palette der überaus male- risch wirkenden Fotografien, deren lautlose Stille und irritierende Leere gleichwohl mit Händen greifbar scheint. In den Ansichten, die beinahe zur abstrakten Flächigkeit tendieren, spielt das Licht als immaterielle Größe eine Hauptrolle, das sich in den gezeigten Räumen manifestiert und diese dadurch eigentlich erst erschafft.

4. SANDRA TRÖSCH

Extraktion des Situativen. Ausgangsmaterial von Sandra Tröschs Videos, Zeichnungen und Fotografien ist die Beobachtung jener flüchtiger Momente, die auf den ersten Blick durch ihre Beiläufigkeit charakterisiert sind. Der Mensch mit seinen Selbstkonzepten steht im Fokus ihrer oft medien-übergreifend konzipierten künstlerischen Arbeiten, in denen sie sozialpolitische Prozesse der Gesellschaft und den Umgang mit Zeit auslotet.

5. TJARJ IHMELS

Er entwickelte zahlreiche interaktive Installationen - beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Theater Leipzig das Medien-Theater-Stück „GOLEM 20:01“. Seit dem Jahr 2000 unterrichtet Tjark Ihmels an der Hochschule Mainz „zeitbasierte Medien“ (time based media). Ab 2008 widmete er seine Arbeit wieder ausschließlich der Malerei. Einige seiner Arbeiten und Aktivitäten können über www.tjark-ihmels.de oder auf Instagram @tjarkihmels verfolgt werden.

